

# Zamische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 464.

für Inhalt und Thüringen.

Jahrgang 196.

Wann-Preis für die Provinz Sachsen für das Vierteljahr, 30 Pfennig, für das halbe Vierteljahr, 45 Pfennig, für das ganze Vierteljahr, 60 Pfennig. Die Zeitungen werden an den Abonnenten geliefert. Die Expedition ist in Halle a. S., Poststraße 10, zu finden.

Einzelne Exemplare für die Provinz Sachsen für das Vierteljahr, 30 Pfennig, für das halbe Vierteljahr, 45 Pfennig, für das ganze Vierteljahr, 60 Pfennig. Die Zeitungen werden an den Abonnenten geliefert. Die Expedition ist in Halle a. S., Poststraße 10, zu finden.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 57, Winterthaus.  
Telephon Nr. 1494.  
Verantwortlich: Dr. Walter Gehlen in Halle a. S.

Zweite Ausgabe  
Sonntag, 3. Oktober 1908.

Geschäftsstelle in Berlin, Bernauerstr. 2.  
Telephon-Nr. VII 11 494.  
Druck und Verlag von Otto Schöde in Halle a. S.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 3. Oktober.

**\* Wünsche und Erfordernisse für den Unteroffiziersstand.**  
In einem Artikel über dieses Thema führt ein militärischer Mitarbeiter der „Schl. Bl.“, betreffend das folgende aus: Die Gattung des inneren Dienstes wird stets den Händen der Unteroffiziere anvertraut bleiben müssen, dem Offizier kann nur die Kontrolle obliegen. „Zu weit aber aus meiner eigenen Erziehungzeit im Besonderen, das Disziplin und militärisches Gefühl im persönlichen inneren Dienst aufzuerhalten und dementsprechend zu handeln. Der korporatistischer Sinn der ersten Stufen der Mannschaften! Nach unserem heutigen Prinzip ist dieses Amt in den Händen meist sehr junger Unteroffiziere; sobald dieselben als Korporatistischer Führer gut gefühlt sind, geben sie die Korporatisterei ab, werden Funktionenunteroffiziere oder gehen auf Kommando, anstatt als Wirtler und Beispiel für jüngere Kräfte ihr Amt noch einige Jahre fortzusetzen. Es fehlt heutzutage die Stetigkeit. Der Etat muß deshalb erhöht werden, das alte zur Zeit bestehenden Unteroffiziersstellen für die Front verwendbar sind; für alle Kommandierungen müssen neue Stellen ausgeschrieben werden. Damit würde die Zeit der Korporatistischer Führung verlängert und die Stetigkeit in den Leistungen des inneren Dienstes herbeigeführt werden. Um nun die Freizügigkeit für den militärischen Beruf zu heben und zu fetigen, müssen die Vergünstigungen und in gewissen Maße auch der Rang des Unteroffiziersstandes gehoben werden, und zwar progressiv, denn es gilt auszumachen mit dem Prinzip, daß der Hauptmann dem militärischen Beruf vom Vortritt nicht als Lebensspezial aufzufassen, nur er heute vorzugsweise kommen im Leben, so muß er trotzdem, so jung als möglich in den auskömmlicheren Militärdienst überzutreten. Ich schlage deshalb vor: Erhöhung von Dienstalterszulagen — ähnlich wie Gesehäftsjahren bei der Marine — (steigend bis zu einer Gesamtsumme von mindestens 2000 Mark bei dreißigjähriger Dienstzeit; eine Pensionfähigkeit analog derjenigen der Offiziere bis zu 1/2 des Einkommens; Berechtigung der freien Erziehung aller Kapitulantensöhne in militärischen Erziehungsanstalten, in welchen Anstalten vom siebenten Lebensjahre an bis zur Unteroffiziersstufe heraus Aufnahme fänden; Verneuerung und Neueinrichtung von Feldwebellieutenantstellen und einer höheren Dekoration als Lohn für prägnantjährige Dienstzeit; endlich Vereinfachung des Charakters als Offizier beim Wiedereintritt in seltenen Fällen gestattet. Auf diese Weise würde ein ganz anderer Unteroffiziersstand geschaffen werden, der sich aus hundert Jahre keine Erziehung durch schlechte Behandlung der Mannschaften aus dem Spiel zu legen. Denn ein tüchtiger Unteroffizier wird seine Karriere bei feindlicher Verfolgung schon deshalb nicht gern wechseln, weil er, der Vorgesezte von Aufreiter, im neuen Stande wieder als Schüler beginnen muß. Ein Mangel an Auserwählten würde trotzdem im Quantitätsstande sich nicht bemerkbar machen; ist doch heute der Mangel an tüchtigen Unteroffizieren, besonders des älteren Unteroffiziers, förmlich u. a. auch in größeren außerordentlichen Freiheiten zum Ausdruck kommen. Alle erwähnten Vorschläge würden zugleich die Stellung des Unteroffiziersstandes heben und das Material desselben verbessern, wozu es an manchen Orten dringend bedarf; und zuletzt würde es dem Dienst zugute kommen und den Ehrezeichen spornen, wenn alle Unteroffiziere zu Offiziersdienstern ernannt würden. Die Wiedereintritt sind zwar als Ausweise für die vielen vakanten Subaltern-Offiziersstellen bestimmt, indessen dürfen sie nur selten selbständig den Dienst leisten. Alle obigen Vorschläge gehen Hand in Hand; nur wenn sie möglichst vollständig verwirklicht werden, ist ein großer Erfolg zu erwarten und die Disziplin des Heeres bei dauernder Einführung der zweijährigen Dienstzeit gesichert. Ohne finanzielle Opfer ist der heutige Zustand dienstlicher Verbesserung nicht zu überwinden. Aufrechterhalten kann es nicht werden, ohne daß die Armeeschäden leide; mit dem Erlaß der Offiziere sind wir ohnehin an der Grenze. Das para bellum dürfte weit weniger in einer Erhöhung des Mannschaftsbestandes zu suchen sein, so sehr auch tatsächlich die den neuen Regimenten fehlenden dritten Bataillone ermannt wären, sondern es gilt, das innere Gefüge zu stärken; die Einstellung minderwertigen Erfolges erschwert sich heute die Ausbildung obenfinden. Es ist am zweckmäßigsten und billigen, den preussischen Unteroffiziersstand, den bewährten Wirtmenschen der Arme, gegenüber dem erhöhten Druck der Anforderungen zu kräftigen! Zur Bedienung der Mannschaften möge man der Erziehung näher treten, ob es nicht gerät, eine Steuer denjenigen aufzuerlegen, welche von der Dienstpflicht befreit sind wegen originärer oder besonderer Fehler, welche die Ausübung des bürgerlichen Berufs nicht verhindern.

**\* Einberufung des Reichstages.** Wie nun auch die „M. N.“ hören, liegt ein Beschluß über die Einberufung des Reichstages bisher nicht vor. Für ganz unvorhersehbar ist die Einberufung auf einen Termin vor dem 6. Dezember. So wertvollig es klingen mag, spielt

dabei die staatsrechtliche Frage, ob der alte, 1898er Reichstag schon vor dem 6. Dezember tot ist oder nicht, keine ganz unbedeutende Rolle. Die staatsrechtlichen Vertrauensleute des Reiches stehen auf dem Standpunkte, daß es seit dem 20. Juni d. J. d. h. seit der amtlichen Feststellung des Resultats der Neuwahlen, einen deutschen Reichstag — bis zur Eröffnung des neuen — nicht mehr gibt; in einzelnen Bundesstaaten dagegen ist man der Überzeugung, daß der alte Reichstag bis zum 5. Dezember d. J. — am 6. Dezember 1898 trat er zum ersten Male zusammen — im Vollzuge seiner Rechte sei und daß man ihn erst auflösen müsse, wenn man den neuen vor dem 6. Dezember einberufen wolle. Da es bisher nicht gelungen ist, vielleicht auch an der Meinung gefestigt hat, in nicht abschließender Weise eine Entscheidung des Reichstages herbeizuführen, ist der Beginn der neuen Legislaturperiode kaum vor dem 6. Dezember zu erwarten.

**\* Die Kanalvorlage.** Zur Nachricht der „Freisichtigen Storr“, daß in den letzten Tagen eine Aenderung der Lage bezüglich der Kanalvorlage eingetreten sei, und daß die Vorlage nicht nur in der Eröhrung erwidert werden, sondern auch dem Landtage zugleich mit den Justifizierungen zugehen werde, schreibt die „Mitgl.“: „Wer nur einigermaßen unterrichtet ist, wie sich die Dinge in Wirklichkeit verhalten, weiß, daß bereits vor längerer Zeit ein endgültiger Beschluß über die Behandlung der Kanalvorlage gefaßt worden ist. Von einer Aenderung in den Absichten und Dispositionen der Regierung kann gar nicht die Rede sein.“

**\* Der bayerische Landtag** ist jetzt zum letzten Male in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung zusammengetreten. Die Vorarbeiten des Reichstages sind im Jahre 1905, und es haben alsdann Neuwahlen stattgefunden. Zur Zeit gehören von den 189 Mitgliedern der Kammer der Abgeordneten 84 dem Zentrum, 44 der liberalen Vereinigung, 18 der freien Vereinigung (Agrar-Partei), 11 der Sozialdemokratie, 1 der demokratischen Partei und 1 keiner Fraktion an. Die Mehrheit hat also das Zentrum, dessen Reichstag der Präsident der Zweiten Kammer, Gumpelshausen, Dr. v. Oetzer in München, einnimmt. Von den Zentrumsgesandten gehört fast ein Fünftel, nämlich 18, der katholischen Geistlichkeit an.

**\* Aus dem Reichs-Bundes.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Eisenbahndirektionen eine Verfügung erteilt, wonach, wenn die planmäßige Ausbildung eines Zivilingenieurs durch militärische Übungen derzeit beeinträchtigt wird, daß sie aus diesem Grunde innerhalb der normalen dreijährigen Vorbereitungszeit nicht beendigt werden kann, die notwendigen Verlängerungen der Ausbildungszeit dem Beamten nicht zum Nachteil gerechnet soll. Daraus folgt, daß in solchen Fällen der Beamte, sofern er die Prüfung bei dem ersten Versuch besteht, vom Ablauf der normalen dreijährigen Vorbereitungszeit ab zum Praktikanten (Diplom) zu rechnen ist.

**\* Bund der Landwirte.** Am 30. September fand im Saal des „Hannoverschen Vereins“ ein außerordentliches Mitgliederversammlung des Bundes der Landwirte für die Provinz Hannover statt. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher es bezüglich der Landtagswahlen folgendes beinahe heißt: „Für die Landtagswahlen in unserer Provinz bezeichnen wir: unter keinen Umständen solche Kandidaten, die an der Spitze stehen, welche auf dem Boden des künftigen verfassungsmäßigen Baglaueres der nationalliberalen Partei stehen.“ Dieser Baglaueres soll ohne irgend begründete Veranlassung das Geheiß der Reaktion an die Hand und das zu einer Zeit, wo im Reich die in Bezug auf die gegenwärtige Regierung den Verhältnissen, dem wirtschaftlichen und politischen, völlig freies Feld liegt. Der Baglaueres stellt sich mit seinen Eintreten für den Mittelstand und den einseitigen Interessenstandpunkt gewisser kapitalistischer Erwerbstätiger; geht über die wirtschaftliche Bedeutung des Mittelstandes hinweg und stellt mit der Forderung der unbedingten Abgrenzung der Besitzstände den durch unsere neue wirtschaftliche Entwicklung schon vielfach geschwundenen Handlungen eine weitere Verengung ihrer Bedeutung im Staate in Aussicht.

**\* Glückwunsch-Telegramm des Kaisers.** Sr. Maj. der Kaiser hat an den General der Artillerie a. D. und Chef des Feldartillerie-Regiments Nr. 20 v. Hoffbauer anlässlich dessen goldenen Dienstjubiläum nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Aminten, 1. Oktober 1908. Ich wünsche Ihnen zum heutigen Tage, an dem Sie vor 50 Jahren in ehrenvoller langer Friedenszeit die in drei Feldzügen gleich bedeutende militärische Auszeichnungen bekommen haben, von Herzen Glück und erwidere Ihnen dabei gern und dankbar Ihre besonderen Verdienste, die Sie um die Ausbildung und Entwidlung Ihrer Waffe erworben haben. Wilhelm R.“

**\* Antworthiregramm.** Auf das vom nationalliberalen Delegiertentage an den Kaiser abgeordnete Jubiläumstelegramm ist folgende Antwort eingetroffen. „Nationalliberaler Vereinigung, Hannover. Sr. Majestät des Kaisers und König heißt für das Gelingen der Treme und die Segensworte bestens dankt. Auf Allerhöchsten Befehl: Der Geheimen Sekretär von Dacanus.“

**\* Kaiserliche Pringen in Bayern.** Freitag vormittag 10 1/2 Uhr sind der Kronprinz von Köln und kurz darauf Prinz Eitel Friedrich von Berlin kommend in München eingetroffen. Beide Pringen, die vom Publikum lebhaft begrüßt wurden, nahmen im Zentralbahnhof das Frühstück ein und reisten mittags nach Regensburg weiter, um eines Einladung des Herzogs Karl Alexander folgend, an den

Tagen in Bad Kreuznach teilzunehmen. Sie trafen gegen 4 Uhr nachmittags in Regensburg ein und wurden auf dem Bahnhofe vom Herzog Karl Theodor und den Mitgliedern der Behörden empfangen. Die Pringen, die lediglich nach Bad Kreuznach weiterfahren, wurden vom Publikum auf das lebhafteste begrüßt. Gegen 7 Uhr trafen die Pringen ein.

**\* Die Konfirmation der kaiserlichen Pringen August Wilhelm und Oskar** wird, wie schon kurz gemeldet, am 18. d. M. dem Geheimrat Kaiser Friedrich, in der Friedensstraße 20 in Potsdam, vom Oberbischof D. P. v. a. d. H. vollzogen. Der Geistliche befindet sich zur Zeit beurlaubt in Wien, um die Pringen vorzubereiten. Die Konfirmation, Freitag früh 11 Uhr in Berlin der Geheimen Regierungsrat Dr. v. a. d. H. der langjährige Direktor des Kaiserlich-Königlichen Reichsanstalts für die geographischen Arbeiten im Alter von fast 64 Jahren gestorben. — Dem früheren Zentrumsgesandten Amtsrat Dr. v. a. d. H. ist der Charakter als Geh. Justizrat verliehen. — Prinz Oskar und Prinzessin Hedwig von Schleswig-Holstein sind im Rhein eingetroffen. Die Prinzessin hat auf dem Gute Bornfeld Wohnung genommen.

**\* Die Bestimmungen über die Einreise ausländischer Reisende.** Da die Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Einreise ausländischer Reisende nach Deutschland nur bis zum 31. Dezember d. J. gelten, so muß falls deren Aenderung nicht in Aussicht steht, bevor die Bestimmungen mit keinem Inkrafttreten eine entsprechende Mittelung gemacht werden.

**\* Der deutsche Anwaltsrat** hat, so lesen wir in der „Mittl. Juristen-Ztg.“, die Frage der Pensionierung von Anwälten, doch nur erkennbar, daß die Freunde des Projektes nicht zufrieden waren. Seine Forderung wird es doch wohl abgelehnt werden, und ausdagegen wird schließlich das sein, was die Freunde des Projektes dagegen angeht, und was sich in kurzen Zügen dahin zusammenfassen läßt: Der Anwaltsrat als solcher ist nicht hilflos; die Anwaltsrat ist nur ausnahmsweise einzelne Mitglieder des Standes. Also muß eine Institution geschaffen werden, kraft deren nicht der Stand als solcher dem Reichsgesetzgebung unterliegt, sondern der Stand der Anwälte, der eben als hilflos ist, sondern eine Institution, die ausreichende Hilfe im einzelnen gewährt. Das ist eine starke Forderung.

**\* Ueber das Lebensalter der Oberlehrer** bei Erlangung der Anstellungsfähigkeit und bei der erfolgten Anstellung veröffentlicht der Berliner Kommunalreferent eine über die verflorenen 45 Jahre für erfahrene Beamtenstellung. Demnach betrug das durchschnittliche Alter der Oberlehrer bei Erlangung der Anstellungsfähigkeit, d. h. nach absolviertem Staatsexamen und Probejahr, im Jahre 1861 bis 1865 nur 26,9 Jahre, nahm in den folgenden Jahrzehnten stetig zu bis zu 27,6 Jahren, um nach Einführung des Kommunalreferats (seit 1894) auf 29,2 Jahre anzusteigen. Das Jahr 1895 bis 1900 zeigt wieder eine geringe Abnahme um 0,2 Jahre. Als besondere Ausnahmefälle erwähnen wir einerseits einen Oberlehrer, der im Jahre 1868 schon mit 20 Jahren anstellungsfähig war, je einen mit 21 Jahren aus den Jahren 1860 und 1870, andererseits einen, der im Jahre 1882 erst als 49-Jähriger so mein wurde, und je einen mit 45,6 Jahren aus den Jahren 1870, 1880 und 1890. — Während hinsichtlich der Erlangung der Anstellungsfähigkeit die Oberlehrer an den staatlichen Anstalten im ganzen gleichmäßig sind mit denen an den nichtstaatlichen Schulen, zeigt das Lebensalter bei der Anstellung erhebliche Abweichungen. Die durchschnittlichen Alter der Oberlehrer waren 1861—1865 bei erfolgter Anstellung durchschnittlich 26,2 Jahre alt, und dieses Alter nahm stetig zu bis 32,3 im letzten Jahrzehnt. Bei den staatlichen Lehrern dagegen beginnt die Reihe dieser Zahlen zwar ähnlich, nämlich mit 26,7, steigt aber im letzten Jahrzehnt bis auf 34,4 und 36,6 Jahre an. Auch hier seien einige besonders auffällige Zahlen hervorgehoben: im Jahre 1871 wurde ein Oberlehrer schon mit 21 1/2 Jahren angestellt, und zwar an einer Staatsanalt, d. h. gleiches 22-jährige in den Jahren 1868, 1861, 1865, 1867, 1869 und 1870. Dagegen erreichte einer Oberlehrer erst mit 50 Jahren das Ziel in den Jahren 1892, 1894, 1895 und 1899. Die meisten, nämlich 323, Oberlehrer gelangen dahin mit 28 Lebensjahren. Zwar dem seit einiger Zeit eingetretenen Lehrermangel waren im vorliegenden Jahre die meisten Oberlehrer bei ihrer Anstellung bereits 30 Jahre alt, zwei allerdings auch noch 24 1/2 Jahre, aber drei andere sogar schon 44 1/2 Jahre.

**\* Die neue Eisenbahn in Deutsch-Südwestafrika.** Am Sonntag d. 3. hat bekanntlich die Ostafrika- und Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin nach Aufschick eines Vertrages mit der vormaligen South West Africa Co. den Bau einer Eisenbahn durch den Norden inneren südafrikanischen Schutgebietes beschlossen. Die Bahn soll die reichen, im Ovaalgebiet vorhandenen Kupfergruben mit der Küste verbinden und von Swakopmund nach Etanah führen. Es handelt sich um eine deutsche Privatbahn, der vor allen Dingen die Aufgabe zufallen wird, das bergbauliche gewonnenen Kupfer nach Swakopmund zu bringen, wo die Verschiffung erfolgt. Die Ostafrika- und Eisenbahn-Gesellschaft überlegt 200 Mill. Mark, welche ihren Plan ohne Rücksicht auf die geringe Energie zur Durchführung bringen. Der Bau der Bahn, die Steuerung und der Transport des erforderlichen Materials sind deutschen Firmen übertragen worden, und man hofft, schon in 2 1/2 Jahren die Bahn auf der ganzen 570 Kilometer langen Strecke betriebsfähig zu haben. Es erzählt die Spurweite der im vorigen Jahre eröffneten Kaiser-Wilhelm-Swakopmund-Weinberg, deren Bau fast 5 Jahre in Anspruch nahm, obwohl sie nur 385 Kilometer lang ist. Wie aus der jetzt schlagenden Karte hervorgeht, folgt die Bahn von Swakopmund dem Laufe des Nammassees auf der rechten Seite in nordöstlicher Richtung etwa 200 Kilometer. Kurz vor Omaruru wendet sie nach Nordwesten und betriebsfähig bis Otavi (480 Kilometer bei. Von dort führt die nach rechts bis Otavi, dann in genau östlicher Richtung bis Etanah. Die Erschließung großer, zur Befriedigung trefflich geeigneter Flächen durch den Bahnverkehr und die Hebung wertvoller Bodenschätze durch den Bergwerksbetrieb werden für den Norden inneren Schutgebietes von großer Bedeutung werden. Dazu kommt, daß die Bahn für die









**Getreide.**

\* Hamburg, 2. Oktober. (Schlußbericht.) Rüböl- und Rohölmarkt. 1. Produkt 88% Rendement neue Liane, frei an Bord. Hamburg per Oktober 17,50, per November 17,40, per Dezember 17,50, per März 17,90, per April 18,15, per August 18,50. Markt fest.

**Kaffee.**

\* Hamburg, 2. Oktober, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Rux für Good average Santos. Oktober 29 1/2, Dezember 29 1/2, März 30 1/2, April 30 1/2. Tendenz: stetig.

**Petroleum.**

\* Hamburg, 2. Oktober. Petroleum fest. Standard white loco 7,70. 2. Oktober. Petroleum. Raff. Dipe weiß loco 21 1/2, 2. Oktober 21 1/2, 2. Oktober 21 1/2, 2. Oktober 21 1/2. per Januar-April 21 1/2. Tendenz: fest.

**Spezialitäten.**

\* Nordhausen, 2. Okt. Brauntwein 40 Bol. für 100 Kilogr. (100-100 Bol.) 80,00-81,00. Brauntwein für 100 Kilogr. (100-107 Bol.) 85,00-87,00. Markt ohne Aufw. an Brenner, nach Angabe der Kommission der Brauntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

**Wacholder.**

\* Hamburg, 2. Okt. Spiritus ruhig. Oktober 16 1/2, 15 1/2, 15 1/2. Oktober-November 16 1/2, 15 1/2, 15 1/2. November-Dezember 16 1/2, 15 1/2, 15 1/2. Dezember-Januar 16 1/2, 15 1/2, 15 1/2.

**Wacholder.**

\* Hamburg, 2. Oktober. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig. Oktober 36,00, November 34,75, Januar-April 35,00, Mai-August 35,75.

**Wacholder.**

\* Hamburg, 2. Oktober. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig. Oktober 36,25, November 35,00, Januar-April 35,25, Mai-August 36,00.

**Wacholder.**

\* Magdeburg, 2. Oktober. Getreide. gelbe Weizen 19,00 Markt, Speichweizen (weiße) 25,50. Weizen 22,00. alles für 100 K.

**Delicate, Delc. Petroleum.**

\* Hamburg, 2. Oktober. Rüböl loco 51,00, Mai 49,50. \* Hamburg, 2. Oktober. Rüböl loco 51,00, Mai 49,50. \* Hamburg, 2. Oktober. Rüböl loco 51,00, Mai 49,50.

**Delicate, Delc. Petroleum.**

\* Hamburg, 1. Oktober. (Schlußbericht.) Rüböl Markt, Okt. 47,75, November 47,75, Jan.-April 49,75, Mai-August 50,00.

**Delicate, Delc. Petroleum.**

\* Hamburg, 1. Oktober. Rübölmarkt 19 1/2, 19 1/2, 19 1/2. Oktober-Nov. 19 1/2, 19 1/2, 19 1/2. November-Dez. 19 1/2, 19 1/2, 19 1/2.

**Delicate, Delc. Petroleum.**

\* Hamburg, 1. Oktober. Rübölmarkt in Großhandel 1,03 bis 1,10. Rüböl von der Reite 1,10-1,20. Rüböl für 1,20-1,30. Rüböl für 1,30-1,40.

**Delicate, Delc. Petroleum.**

\* Hamburg, 1. Oktober. Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität der Waare wie folgt: Rüböl loco 1,03 bis 1,10. Rüböl für 1,10-1,20. Rüböl für 1,20-1,30.

**Stroh, Heu.**

\* Hamburg, 2. Oktober. Richtiges 4,18. Markt, Krummstroh 3,18. Heu 6,54. Markt für 100 K.

**Stroh, Heu.**

\* Bremen, 2. Oktober. Baumwolle. Rufig. Upland middling loco 59 1/2. Markt fest.

**Stroh, Heu.**

\* Hamburg, 2. Oktober. (Schlußbericht.) Baumwolle. Upland middling loco 59 1/2. Markt fest.

**Stroh, Heu.**

\* Hamburg, 2. Oktober. (Schlußbericht.) Baumwolle. Upland middling loco 59 1/2. Markt fest.

**Stroh, Heu.**

\* Hamburg, 1. Oktober. (Schlußbericht.) Baumwolle. Upland middling loco 59 1/2. Markt fest.

**Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12**

**Coursnotierungen**

der Berlin. Börse vom 2. Oktbr. (Ergänzung-Course.)

**Deutsche Bonds und Staatspapiere.**

Table with columns for bond types (e.g., Reichsanleihe, Staatsanleihe), denominations, and prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

**Wacholder.**

Table listing various spirits and their prices.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Dratel, Halle a. S.

284 1 Beilage.